

## ENTDECKEN

Vom Traum zum Beruf



# DIE HERRIN DER HÜTE

In ihrer Berliner Atelierwohnung geht **NELE SCHREINER** einer kleinen, feinen Arbeit nach: Sie fertigt Kopfbedeckungen nach Maß an. Zu Besuch bei einer der wenigen Modistinnen, die es hierzulande gibt.

Festlicher Fascinats  
mit Blumendek  
oder sportlich  
Strohkappe: Bei  
Kopfputz sind die  
Fantasie keine  
Grenzen gesetzt



Oben: Fast fertig: Nele Schreiner verstärkt den Rand einer Kappe mit einer Gimpe (Ripsband). Unten: Kopfkollektion: Für jede Hutform gibt es eine eigene Vorlage aus Holz, nach der modelliert wird.



**E**s gibt Tage, da führt eine Schlange von dem hellen gelben Eckhaus in der Schönflößerstraße bis hin zur nächsten Kreuzung. Geduldig stehen die Menschen an für etwas, das man in Berlin tatsächlich nicht an jeder Ecke bekommt: frisches selbst gebackenes Brot, hausgemachte Croissants, Schrippen und Kuchen. Dass in demselben Gebäude, durch das seit 1906 der süße Duft der Bäckerei Siebert zieht, noch eine weitere Seltenheit hergestellt wird, verrät nicht einmal das Namensschild. Man muss schon wissen, wo man klingelt, wenn man zur Hutmacherin möchte.

Nele Schreiner, die hier am obersten und bürgerlichsten Zipfel des Szeneviertels Prenzlauer Berg zusammen mit ihrem eineinhalbjährigen Sohn Eddie und ihrem Lebensgefährten Pierre wohnt, hat einen Raum des hellen Altbau-Apartments zum Atelier umfunktionierte. Hier lagern in Schachteln gestapelt ihre Schätze. Und hier werden sie auch angefertigt: Kopfbedeckungen jeder Façon. Sportliche Samtkappen, sommerliche Stroh Hüte, förmliche Filzchapeaus, verspielte Haarschleifen, verführerisch wippende Fascinators ... Die 30-jährige Wahlberlinerin ist Hutmacherin. Offizielle Berufsbezeichnung: Modistin.

„Das Tolle an meinem Job ist, dass man direkt am Objekt modelliert und sofort ein Ergebnis sieht“, sagt Nele Schreiner. „Anders als bei einer Schneiderin, die erst einmal verschiedene Schnittteile zusammenfügen muss.“ Eine weitere Besonderheit des Hutmachens: die Vielzahl an Möglichkeiten und Materialien. „Beim Putz sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt“, sagt Nele. „Man kann alles zum Dekorieren verwenden: Blumen, Federn, Perlen, Spitze ...“

Mindestens genauso vielseitig ist auch Nele Schreiners Portfolio an Aufträgen. Sie arbeitet mit drei Boutiquen zusammen, ist halbtags für die Berliner Opernwerkstätten im Einsatz und führt mit Designerkollegin Sandra Maier das gemeinsame Accessoireslabel NCA, dessen Hüte, Haarbänder und Ketten über den eigenen Onlineshop vertrieben werden. Als Roland Emmerich in Babelsberg 2010 den Kostümfilm „Anonymous“ drehte, war die Modistin am Set. Und Jazzmusiker Roger Cicero trägt auf dem Foto eines Tourplakats ▶

